

Faktenblatt

Die Windkarte des Bundesamtes für Energie – sorgt die Politik für bessere Windverhältnisse?

Die Windkarte des Bundesamtes für Energie ist die Grundlage für das Konzept Windenergie Schweiz. Im Sommer 2016 erfolgte eine Totalrevision. Auffallend: Die Windkarte zeigte plötzlich viel bessere Windpotentiale auf als noch 2004. Der soeben erschienene internationale Global Wind Atlas zeigt nun auf, dass die Windverhältnisse auf der Karte des BFE politisch motiviert sein dürften.

2004 erschien erstmals ein Grundlagenpapier des Bundesamtes für Energie BFE als Orientierung für die weitere Raumplanungspolitik des Bundes betreffend der Windenergie. Das Papier hiess „Konzept Windenergie Schweiz“ und enthielt unter anderem eine Windpotentialkarte, auf welcher die durchschnittlichen Windverhältnisse in der gesamten Schweiz ersichtlich waren. Gute Windverhältnisse seien nur in den Alpen zu erwarten (Region Martigny, Jungfrau-Grimsel-Gotthard, Säntis) und an wenigen Stellen im Jura (Chasseral, Chasseron und La Dôle). Das gesamte Mittelland mit Ausnahme des Emmentals blieb auf der Karte weiss, es gab also kein nennenswertes Potential für Windturbinen.

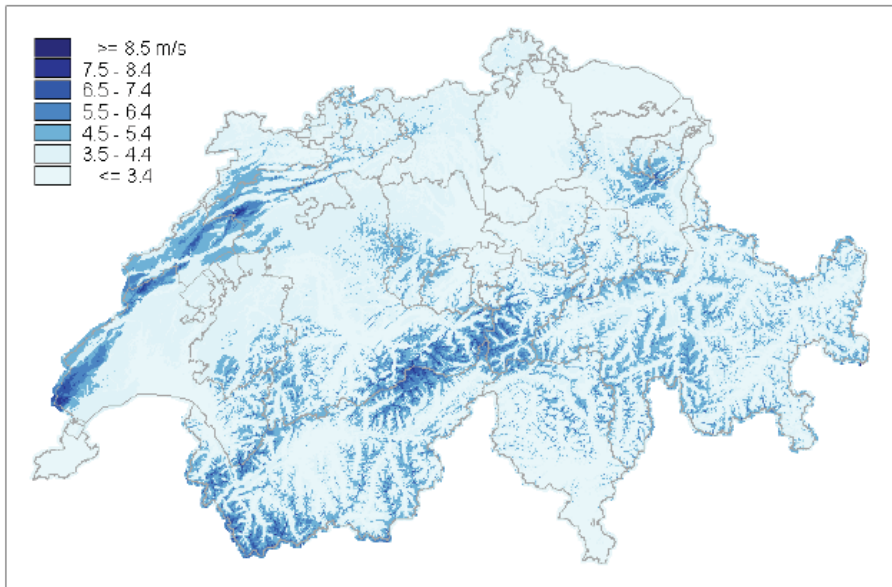
2017 beschloss das Schweizer Stimmvolk die Energiestrategie 2050 und damit höhere Abgaben über den Strompreis, sodass mehr Subventionen für grosse Windparks zur Verfügung stehen. Im Vorfeld der Abstimmung erarbeitete das BFE eine aktualisierte Windkarte für ein neues Konzept Windenergie, das im Sommer 2017 verabschiedet wurde. Auffallend war, dass die Karte gerade im Mittelland nun gute Windverhältnisse auswies, und zwar besonders im Kanton Waadt, wo eine hohe Zustimmung zur Energie-strategie 2050 zu erwarten war. Obwohl die Windpotentiale für bis zu 150m über Grund (vorher 100m) berechnet wurden, erscheinen die „neuen“ Windpotentiale fragwürdig. Die Zunahme ist technisch nicht begründbar.

So sind gemäss der aktuellen Windkarte des BFE (wind-data.ch) im Waadtland, im Emmental, gleichmässig im ganzen Jurabogen, im Luzernerland und im Aargau sowie in den Kantonen Thurgau und Zürich gute Windverhältnisse vorhanden. Die guten Verhältnisse im Bereich Jungfrau-Grimsel-Gotthard sind verschwunden, dafür sind im Bündnerland neu besonders gute Verhältnisse ausgewiesen. Der optische Vergleich der Karten wirft Fragen auf. Fakt ist: Standorte mit bereits geplanten Windkraftanlagen haben auch bessere Windverhältnisse. Und verantwortlich für die Erstellung der Karten ist das politisch motivierte BFE und die Lobbyorganisation Suisse Eole, deren Mitglieder allesamt Profiteure der Windenergie sind (Betreiber, Investoren, Ingenieure).

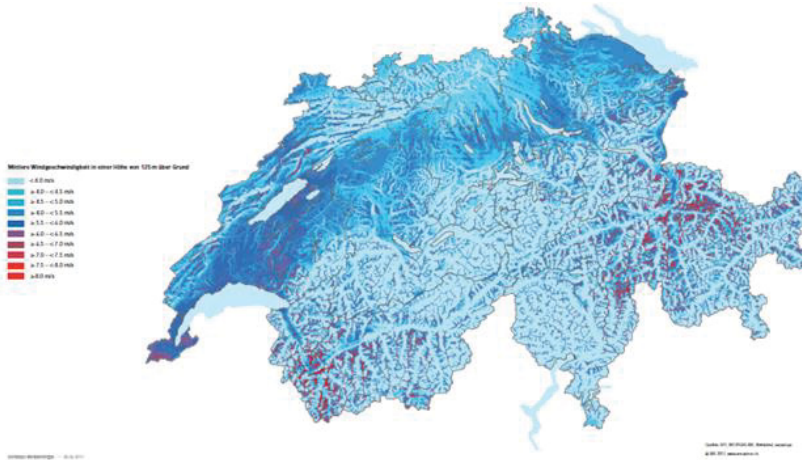
Der kürzlich erschienene Global Wind Atlas (globalwindatlas.info) der Dänischen Technischen Universität und der World Bank Group zeigt nun auf, dass die auf der aktuellen Windkarte des Bundes ausgewiesenen Potentiale offensichtlich nicht stimmen. Die international erarbeitete Windkarte weist im Mittelland gar keine Potentiale aus, im Jurabogen nur an denjenigen drei Standorten, welche 2004 vom BFE ausgewiesen wurden. Im Alpenraum dagegen hat es zahlreiche Standorte mit international hervorragenden Windverhältnissen, allerdings sind diese technisch kaum realisierbar und mit dem Tourismus unverträglich.

Dank internationaler Zusammenarbeit zeigt sich: Die Schweiz ist ein Schwachwindland und hat kein Potential für Windkraftanlagen. Die Windkarte des Konzepts Windenergie Schweiz darf zu Recht angezweifelt werden.

Karte 2004, BFE :



Karte 2017, BFE :



Global Wind Atlas 2017, Technical University of Denmark / World Bank Group :

